

s'Chileblatt

PFARREZEITUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHE ZOLLIKON - ZOLLIKERBERG - ZUMIKON

Berichte und Neuigkeiten aus unserem Pfarreleben

Nr. 13 / Juli - Oktober 2020

INHALT

Die neuen Mitarbeiter stellen sich vor

Seiten 1-3

Lernen Sie unseren Pfarrer und die neuen Katechetinnen kennen

Erstkommunion

Seite 3

Das Katechetenteam freut sich, dass dieses Jahr doch noch eine Erstkommunion stattfindet.

Firmung

Seite 3

Wissenswertes zur dies- und nächstjährigen Firmung

Kalender

Seiten 4-5

Die Termine von Juli bis Oktober 2020 in der Übersicht

Sommergruss vom Samichlaus

Seite 5

Schmutzli und Samichlaus lassen grüssen und freuen sich bereits auf Dezember

Gastfreundschaft mit Tiefgang

Seite 6

Ein Verständnis von Seelsorge

Leben am Abgrund

Seite 7

Ein tiefer Blick aufs Leben

Seniorenausflug

Seite 8

Ende Mai 2020 konnte der Ausflug leider nicht stattfinden. Wir sind zuversichtlich, dass wir diesen im September bzw. Oktober durchführen können.



FotoCopyright: Christine Mönkehues

Zu meiner Person

Ich frage mich, ob ich mich Ihnen als Zürcher vorstellen soll, als Primarlehrer, als Ordensmann und Priester, als Bewegungs- oder als Genussmensch. Vielleicht sollte es von all dem etwas sein und ich wäre ja immer noch darauf angewiesen, dass sie mich persönlich kennenlernen möchten, um ein vollständigeres Bild von mir zu bekommen.

Ein Versuch mit ein paar Einblicken

Wenn ich mein Leben an Orten festmachen möchte, kommt einiges zusammen: Ich bin in Zürich aufgewachsen und habe in Zug

am Lehrerseminar den Primarlehrerberuf erlernt. In Oberrüti im Kanton Aargau durfte ich zwei Jahre an der Primarschule unterrichten. In Flüeli-Ranft, Kanton Obwalden, verbrachte ich weitere zwei Jahre. Gewohnt habe ich dort in einer Franziskanergemeinschaft und gearbeitet habe ich als Lehrer in einer Jugendhilfe-einrichtung für verhaltensauffällige Jugendliche. Anschliessend verbrachte ich ein Jahr in Padua, Italien. Es war das Jahr des Noviziats für den Eintritt in den Franziskanerorden. In Würzburg und Münster studierte ich während 5 ½ Jahren Theologie und kam schliesslich für 12 Jahre nach Fribourg, wo ich – frisch zum Priester geweiht – als Universitätsseelsorger, als

EDITORIAL

Wegen Corona kann es sein, dass hier publizierte Gottesdienste und Veranstaltungen nicht bzw. eingeschränkt durchgeführt werden müssen.

Wir werden Sie über Änderungen auf unserer Homepage (www.kath-zollikon.ch) oder im Zollerker Zumiker Bote informieren.

Redaktion



Auf diesem Weg stelle ich mich gerne vor

Bauherrenvertreter, Klosteroberer, Pfarrer und Bischofsvikar wirkte.

Musik zieht sich wie ein roter Faden durch mein Leben. Ich habe mir Grundkenntnisse im Klavierspiel, an der Orgel und an der Gitarre erworben und in mehreren grossen Chören in Luzern, Würzburg und Münster mitgesungen. Heute bin ich vor allem im liturgischen Gesang aktiv oder besuche gerne hin und wieder Konzerte oder gehe ins Theater.

In meiner Kindheit bin ich in Höngg auf dem Käferberg mit dem Bob und dem Davoser Schlitten gefahren, in den Bündner Bergen lernte ich Skilaufen und Snowboarden und im Wallis schliesslich Langlaufen. Bewegung tut mir gut: Heute gehe ich regelmässig zum Kraft- und Konditionstraining, fahre hin und wieder Rad und bin ein ganz passabler Schwimmer. Ich probiere gerne Neues aus, habe Kurse fürs Gleitschirmfliegen gemacht und das Tauchbrevet erworben. Auch der Motorsport hat es mir angetan: An sonnigen Tagen bin ich mit einem Töff unterwegs, einer grossen Touren-Maschine, mit der ich in zurückliegenden Sommerferien halb Europa erkundet habe.

Wenn ich ein Hochzeitspaar begleite, eine der Perlen meiner seelsorgerlichen Aufgaben, stelle ich mich dem Paar immer recht ausführlich vor. Danach lade ich die beiden ein, sich selber vorzustellen. Ich mache mir dabei Notizen, damit ich an der Hochzeit etwas über sie zu berichten weiss. In solchen Momenten gebe ich etwas Persönliches von mir preis und darf meist auch Persönliches vernehmen. Dies schafft in kurzer Zeit grosse Nähe. Trotzdem bleibt das Verhältnis «professionell», es ist ja ein Gespräch zwischen einem Paar und einem Seelsorger. In einer ähnlichen Weise komme ich Menschen nahe, wenn eine Taufe gefeiert oder wenn ein Todesfall be-

klagt wird. Empathie, Anteilnahme, Nähe und «professionelle» Distanz zugleich gehören zum Spannenden an meinem Beruf. Das ist eigentlich stets mein «täglich Brot», meine erste Aufgabe als Pfarrer: Den Menschen zuhören, sie ernst nehmen und zu verstehen versuchen. Dies verlangt schon der Apostel Paulus im Römerbrief 12,15, wenn er sagt: «Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.»

Die Liturgie, d.h. der öffentliche Gottesdienst, für welchen ich als Pfarrer auch verantwortlich bin, liegt mir sehr am Herzen. Heute versuchen wir Seelsorgenden dabei ein Ereignis zu schaffen. Die Rituale, das Wort Gottes und den Ort verknüpfen wir mit den Menschen, ihren Sinnen und ihren Gedanken. In der Liturgie soll der Mensch in der Gegenwart Gottes zu sich kommen können und zugleich Hoffnung und Sinn finden für sein Leben. Gottesdienst ist «Gottes-Dienst-am-Menschen». Das gilt natürlich ganz besonders bei den wichtigen Lebensereignissen, also z.B. einer Taufe, einer Hochzeit oder einer Beerdigung.

Gerne würde ich hin und wieder eine pastorale Reise mit Ihnen machen, z.B. nach Rom, nach Jerusalem und an andere Wallfahrts- und Kraftorte unserer christlichen Kultur.

Auf meine neue Aufgabe freue ich mich sehr, auf die neuen Menschen, auf die Pfarreien Zollikon-Zollikerberg und Zumikon.

*Ihr neuer Pfarrer
P. Pascal Marquard*

Mein Name ist Andrea Jakober aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in Glarus, wo ich immer noch zu Hause bin. Musik hat mich schon mein ganzes Leben begleitet. Nach dem Kinderchor spielte ich Querflöte und Tenorhorn in der Harmoniemusik und jetzt habe ich meinen Platz im Chor der Nationen gefunden. Bevor ich meine Ausbildung zur Religionspädagogin begonnen habe, war ich 20 Jahre als Floristin tätig. Nach 20 Wander- und Lehrjahren und einem eigenen Geschäft lockte eine neue Herausforderung.

Die Ausbildung zur Religionspädagogin war sehr lehrreich und fordernd. Sie hat meinen Glauben gestärkt und meine Spiritualität vertieft. Nun freue ich mich wieder mehr Zeit für meine Hobbies singen, schwimmen und wandern zu haben.

Ab dem 1. August arbeite ich in der Kirchengemeinde Zollikon, Zollikerberg-Zumikon als Religionspädagogin. Die Koordination der Katechese wird neben dem Präsesamt bei den Ministranten, der Begleitung der HGU-Eltern, dem Religionsunterricht der 5. Klasse und der 1. und 2. Oberstufe ein Teil meiner Arbeit sein. Damit der Arbeitsweg nicht zu lange wird, werde ich in der Nähe eine Wohnung suchen.

Ich freue mich Sie kennenzulernen und gemeinsam mit Ihnen einen Teil dieses neuen Abschnitts in meinem Leben zu gehen.

*Erwartungsvolle Grüsse,
Andrea Jakober
Religionspädagogin*



Grüezi

Gerne stelle ich mich Ihnen vor: Mein Name ist Karin Geser, ich wohne in Rüti bin seit 33 Jahren verheiratet und habe 3 Kinder die bereits aus dem Hause ausgezogen sind. Aufgewachsen bin ich in Zumikon meine Jugendjahre habe ich viel in kath. Zollikerberg verbracht. Sehr prägende und wichtige Bezugspersonen waren damals für mich Pater Leo Gemperle und die legendäre Helen Janda. Seit 20 Jahren bin ich als Katechetin in verschiedenen Pfarreien tätig. Von der 1. Klasse bis zur Firmung habe ich schon sehr viele Kinder begleiten dürfen und sie im christlichen Handeln gestärkt und unterstützt. Für mich ist der Beruf der Katechetin der schönste Beruf der Welt. Ich kann meine

eigene Religiosität nicht nur im privaten ausleben. Meine katechetische Tätigkeit in Zollikon und im Zollikerberg umfassen die Begleitung der Kinder zur Erstkommunion und im Versöhnungsweg.

In meiner Freizeit geniesse ich es meine Familie zu bekochen, wir reisen sehr gerne sobald dies wieder gefahrlos möglich wird. Ich interessiere mich ausserdem für die Filmwissenschaft, mein jüngster Sohn macht eine Regisseurausbildung an einem Filminstitut. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit im Team, mit den Kindern und mit der Pfarrei.

*Herzlichst
Karin Geser*



FotoCopyright: Thomas Keller

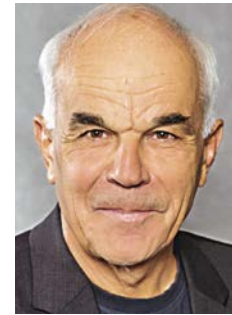
Erstkommunion

**Liebe Familien
Liebe Erstkommunikanten**

Nun hat der Bundesrat das Ende der Ausserordentlichen Lage bekannt gegeben und wir freuen uns euch die Termine mitteilen zu können. Wir feiern die Erstkommunion eine Woche nach den Herbstferien: in Zollikon am Samstag, 24. Oktober, um 16 Uhr und in Zollikerberg am Sonntag, 25. Oktober, um 9.30 Uhr.

*Wir grüssen euch ganz herzlich
Eure Katechetinnen*

Firmung 2020



Auch dieses Jahr wird wieder das Sakrament der Firmung für die Jugendlichen unserer Pfarreien gespendet. Wie letztes Jahr wird Martin Kopp als Firmspender aus der Innerschweiz

anreisen. Der Gottesdienst findet am Sonntag, 30. August, 10.30 Uhr in Zollikerberg statt.

Firmung 2021

**Liebe Firmkandidatinnen und
Firmkandidaten, liebe Eltern,**

im Juni 2021 wird in unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung gespendet. Der Genaue Termin wird uns vom Ordinariat in Chur noch mitgeteilt.

Eingeladen sind alle Jugendlichen, die entweder im Jahr 2021 16 Jahre alt werden, oder älter sind und bisher noch nicht gefirmt wurden. Der Firmspendung wird eine Zeit der Vorbereitung mit Themenabenden, Gottesdiensten und Exkursionen vorausgehen.

Alle Informationen zur Firmung für Zollikon, Zollikerberg und Zumikon erhalten Sie entweder am

**Mittwoch, 19. August 2020, 20.00 Uhr,
im Pfarreizentrum Zollikon in der
Gustav-Maurer-Strasse 13,**

oder am

**Donnerstag, 20. August, 20.00 Uhr,
im Pfarreizentrum Zollikerberg, im
Neuweg 4.**

AUGUST

1. Sa	Gottesdienst zum Nationalfeiertag 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
15. Sa	Maria Himmelfahrt 17.00 Uhr, Kapelle Zumikon
16. So	Ökumenischer Gottesdienst 10.00 Uhr, Ref. Kirche Zollikon
	Ökumenischer Gottesdienst 11.30 Uhr, Ref. Kirche Zollikon
23. So	Gottesdienst zum Einstand von Pfr. Pascal Marquard 10.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg
30. So	Firmung 10.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg

Info Abende Religionsunterricht

Liebe Familien

Wir laden Sie ein zum Info Abend Religionsunterricht. Dabei werden wir Ihnen vorstellen, wer wo, wann und wen unterrichtet und welche Schwerpunkte gesetzt werden. Sie können zwischen folgenden Abenden wählen:

3. bis 9. Klasse: Dienstag, 18. August (20.00–21.00 Uhr) in Zollikon oder Mittwoch, 19. August (19.00–20.00 Uhr) in Zollikerberg

Mit herzlichen Grüssen

Andrea Jakober, Koordination Katechese

SEPTEMBER

	Multikultifest mit Familiengottesdienst Anschliessend multikulturelles Mittagessen und MCLI Santa Messa 10.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
6. So	
9. Mi	MCLI Incontro Pensionati 14.30 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg
16. Mi	MCLI Rosario 17.30 Uhr, Kapelle Zumikon
20. So	Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag 10.15 Uhr, Ref. Kirche Zollikerberg
26. Sa	Ökumenischer Gottesdienst 10.00 Uhr, Dorfplatz Zumikon
	Eucharistiefeier zum Patrozinium 17.00 Uhr, Kapelle Zumikon
27. So	Patrozinium St. Michael Mitwirkung Kirchenchor 10.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg

Multi-Kulti-Fest

Am Sonntag, 6. September 2020, um 10.30 Uhr sind Sie alle herzlich zum Familiengottesdienst und anschliessenden Multikulti-Fest in der Kirche Dreifaltigkeit eingeladen. Nach dem Familiengottesdienst dürfen wir ein weiteres Mal die Speisen verschiedenster Länder bei einem gemütlichen Mittagessen zusammen geniessen. Falls Sie sich vorstellen können Ihre Heimatnation mit einem Essen zu vertreten, so bitten wir um Kontaktaufnahme mit einem unserer Sekretariate.

«Beinahe-Chilbi»-Gottesdienst und Konzert

Leider kann in diesem Jahr die Chilbi nicht stattfinden. Daher können wir auch nicht wie üblich Chilbi-Gottesdienst im Festzelt feiern. Wie es nach dem Sommer mit den Schutzmassnahmen konkret aussehen wird, bleibt abzuwarten.

Geplant sind aber folgende Veranstaltungen:

Sonntag, 16. August

Ökumenische Andacht I

10:00 Uhr, Reformierte Kirche Zollikon

Ökumenische Andacht II

11:30 Uhr Reformierte Kirche Zollikon

Die Andachten werden von Pfarrerin Diana Pöpcke und Pastoralassistent Matthias Merdan gestaltet. Thematisch wird es um «Wurst & Wein» gehen. Eva Wey (Fiddle) & Band werden musikalische Köstlichkeiten darbieten.

Nach den kurzen Andachten gibt es einen Imbiss.

Konzert I: 17:30 Uhr, Reformierte Kirche Zollikon

Konzert II: 19:00 Uhr, Reformierte Kirche Zollikon

mit Jasmine Vollmer (Harfe, Orgel, Klavier) und Raimund Wiederkehr (Tenor).



FotoCopyright: Matthias Merdan

Nach den Konzerten wird es Wurst vom Grill geben und Zeit, den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

Herzliche Einladung mitzufeiern und mit allen Sinnen zu geniessen.

OKTOBER

4. So	Familiengottesdienst mit HGU-Eröffnung 11.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
14. Mi	MCLI Incontro Pensionati 14.30 Uhr, Pfarreizentrum Zollikerberg
21. Mi	MCLI Santa Messa 18.30 Uhr, Kapelle Zumikon
24. Sa	Erstkommunion 16.00 Uhr, Kath. Kirche Zollikon
25. So	Erstkommunion 9.30 Uhr, Kath. Kirche Zollikerberg

Fahrdienst für den Gottesdienstbesuch an Sonntagen

Um die Gemeinschaft und die Kontakte innerhalb des gesamten Seelsorgeraumes zu fördern werden wir an bestimmten Sonntagen den morgendlichen Sonntagsgottesdienst an einem einzigen Standort feiern und die Messe am anderen ausfallen lassen. Wer nun einen Fahrdienst wünscht um z.B. an einer Sonntagmesse in Zollikerberg oder in Zollikon mitzufeiern kann sich telefonisch jeweils in der vorherigen Woche bis spätestens Freitag, 16 Uhr im Sekretariat melden. Wir holen Sie dann jeweils vor der anderen Kirche ab und bringen Sie nach dem Gottesdienst wieder dorthin zurück.

Telefon Sekretariat Zollikon: 044 395 44 30

Telefon Sekretariat Zollikerberg: 044 391 64 50

Mit den besten Wünschen
Ihr Pfarteam

Sommergruss vom Samichlaus

Liebe Kinder!

Habt Ihr diese turbulente Zeit bis anhin gut überstanden? Schmutzli und ich haben uns streng ans Social Distancing gehalten. Das führte dazu, dass wir nicht mehr zusammen am Tisch sassen und Schmutzli sich eine zusätzliche kleine Hütte gebaut hat. Ihr wisst ja schon: Es ist noch nicht vorbei. Darum immer schön aufmerksam sein und die vorgegebenen Hygiene- und Schutzmassnahmen beachten. Das ist manchmal doch schwierig, findet Ihr nicht?

Schmutzli und ich wären im Sommer so gerne in die Ferien gefahren. Aber eben ... , wir trauen uns nicht. Wohin geht Ihr in die Ferien? Was bin ich nur für ein «Wunderfiz», ich brauch das ja gar nicht alles zu wissen. Trotz allem freuen wir uns schon jetzt auf unser Wiedersehen dieses Jahr im Dezember. Nur dauert es halt noch eine ganze Weile. Um die Zeit zu überbrücken könntet Ihr bereits anfangen mit dem Auswendiglernen eines «Verslis». Ihr wisst ja; ich liebe Eure «Versli» und werde auch wieder eines für Euch parat haben. Seid ganz herzlich gegrüsst, vergesst die täglichen Gebete nicht und «Bliibet gsund».

Euer Samichlaus



FotoCopyright: Schmutzli (mit 15-Fach-Zoom aufgenommen)

Gastfreundschaft mit Tiefgang

Ein Versuch, (m)einem Verständnis von Seelsorge näherzukommen



Wenn es uns im Sommer in die Ferne zieht, in Länder mit anderen Sitten, landschaftlichen Reizen und nicht alltäglichen Speisen, dann sind wir bestimmt auch gespannt auf die dortigen Menschen. Wir hoffen und vertrauen aber auch darauf, willkommen zu sein, zählen insgeheim auf die Gastfreundschaft der Einheimischen und freuen uns darüber, aus den Begegnungen mit ihnen bereichert wieder heimzukehren.

Im Buch Genesis Kapitel 18 kommt es zu einer ganz besonderen Begegnung zwischen einem Einheimischen, seiner Frau und drei Fremden, welche bei ihnen Halt machen: «Der HERR erschien Abraham bei den Eichen von Mamre, während er bei der Hitze des Tages am Eingang des Zeltes saß. Er erhob seine Augen und schaute auf, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Als er sie sah, lief er ihnen vom Eingang des Zeltes aus entgegen, warf sich zur Erde nieder und sagte: Mein Herr, wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, geh doch nicht an deinem Knecht vorüber! Man wird etwas Wasser holen; dann könnt ihr euch die Füße waschen und euch unter dem Baum ausruhen. Ich will einen Bissen

Brot holen, dann könnt ihr euer Herz stärken, danach mögt ihr weiterziehen; denn deshalb seid ihr doch bei eurem Knecht vorbeigekommen. Sie erwiderten: Tu, wie du gesagt hast!»

Die Geschichte nimmt einen unüblichen Verlauf. Denn die Gäste, welche übrigens nicht bloss mit Wasser und Brot versorgt, sondern hervorragend bewirtet werden, beschenken Abraham und Sara ihrerseits mit einer Verheissung, welche ihr Leben verändert: ihr grösster Wunsch nach Kindern soll nun in Erfüllung gehen. Die Gäste (spätere Theologen sprechen vom dreifaltigen Gott) werden von Empfangenden zu Gebenden.

Der Mensch gehört ins Zentrum der Seelsorge. Das aufeinander Zugehen und sich Austauschen stehen am Beginn eines pastoralen Gesprächs. Doch bei Wasser und Brot, oder auch bei einem Festschmaus mit Mastkalb, kann die Begegnung nicht stehenbleiben. Die tiefen Sehnsüchte des Menschen sollen Raum bekommen; was der Seele Not tut, zur Sprache kommen. Die Kultur des Essens verbindet. Das Mahl ist auch in der christlichen Religion ganz zentral: Jesus bricht das Brot, betet mit

den Jüngern und segnet das Essen. Ich glaube, wenn der Mensch in der Feier des Glaubens oder in einem Gespräch mit einer Seelsorgerin/einem Seelsorger frischen Mut und Zuversicht erhält; wenn er spürt, ich bin willkommen, an- und ernstgenommen, dann ist es stets Gott, der an ihm handelt.

Und so ähnlich ist es in den Ferien, wenn wir unterwegs sind und positive Begegnungen mit Menschen in anderen Ländern machen. Momente, in denen wir uns ernst genommen fühlen, in denen wir dem anderen zuhören aber auch selbst erfahren, dass man uns hört, sind wertvoll. Hier können wir das Wirken und die Gegenwart Gottes erspüren, ihn selbst im Gegenüber, im Nächsten erfahren. So verstanden hat Seelsorge viel zu tun mit Gastfreundschaft. Gastfreundschaft mit Tiefgang.

P. Pascal Marquard

Leben am Abgrund, oder ...

... sich bewegen, bevor der Grund auf dem ich stehe in die Tiefe abrutscht? Diese Frage ist in mir aufgestiegen, als ich die Kapelle von San Romerio vor Augen hatte. Sie steht am Rand der gleichnamigen Alp, rund 900 Meter über dem Talgrund des Puschlav. Unsere Wanderung dorthin führte von Miralago durch steiles Gelände in drei Stunden auf die Alp, von der man einen atemberaubenden Rundblick von Poschiavo bis zu den Bergamasker Alpen hat. Das Foto, entstanden in einer Ferienwoche im vergangenen Juni, ist mir zum Sinnbild für wichtige, persönliche Erkenntnisse geworden.

Verschiedene Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit können das Gefühl eines Lebens am Abgrund erzeugen. Das erlebe ich persönlich so. Entsprechende Aussagen von anderen Menschen verstärken in mir diesen Eindruck. Schliesslich treten in der Öffentlichkeit noch Unheilspropheten auf, die einen in dieser Wahrnehmung zu bestätigen scheinen.

Im kirchlichen Umfeld ergibt sich dieses Bild vom Leben am Abgrund durch Meldungen von sexuellem Machtmissbrauch, feindseligen Intrigen in der höchsten Führung oder das Trauerspiel der sich endlos hinziehenden Bischofsnennung in unserem Bistum. Eine geisterfüllte Gemeinschaft von begeisterten Menschen stelle ich mir wahrlich anders vor!

Auch in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft finden wir genügend Puzzleteile, die sich zum Bild vom Leben am Abgrund zusammenfügen lassen. Angefangen bei der noch nicht gelösten Bedrohung durch das Corona Virus, über die negativen Auswirkungen des entfesselten Welthandels und der hemmungslosen Konsumwut bis hin zur schreienden Ungerechtigkeit in Fragen der Bildungschancen, der Entlohnung oder der Altersvorsorge. Nicht zuletzt wären da noch die vielfältigen Auswirkungen der bedrohlichsten Krise, der Klimaerwärmung. Nach Meinung seriöser Fachleute aus verschiedenen Wissenschaftszweigen übersteigt diese Bedrohung alles. Vielleicht deshalb können bzw. wollen viele das immer noch nicht erkennen.



Kapelle San Romerio



Detail aus Kanzel der Pfarrkirche Poschiavo



Glasfenster Pfingsten von Romainmôtier

Machtstreben, Machterhalt und Systemfestigung sind die wesentlichen Ursachen der genannten Krisen in Kirche, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Lösung dieser Krisen kann nur in einer Bewegung weg von den menschlichen Abgründen der Macht und Gier bestehen. Aus diesen Abgründen können uns nur bewegte Menschen erlösen. Das erkannte auch der Wanderprediger, der mit seinen Gefährtinnen und Gefährten vor rund 2000 Jahren die Menschen seines Volkes Israel zu bewegen versuchte. Er wollte keine starre, weltumspannende Institution errichten, sondern die Menschen zur Umkehr bewegen.

Die Erfahrung von Pfingsten, dass bewegte Menschen ihre Mitmenschen zu bewegen vermögen, ist ein starkes Gegenbild zu den Machthabern jeglicher Institution. Die Pfingsterfahrung, in der Theologie als Geburtsstunde der Kirche gedeutet, lebt dort weiter, wo Menschen sich bewegen lassen von den grossen Fragen dieser Zeit. Dies geschieht nicht ausschliesslich in der Kirche, sondern auch in politischen und sozialen Bewegungen unserer Zeit. Wenn ich mich bewegen lasse und meine Nächsten in diese Bewegung hineinnehme, so entsteht eine Bewegung weg vom Abgrund – hin zu einer hoffnungsvollen Zukunft.

*Thomas Keller,
Seniorenbeauftragter*

GOTTESDIENSTORDNUNG



DREIFALTIGKEIT - ZOLLIKON

Mittwoch 9.00 Uhr
Sonntag 11.00 Uhr



ST. MICHAEL - ZOLLIKERBERG

Donnerstag 19.00 Uhr
Sonntag 9.30 Uhr



BRUDER KLAUS - ZUMIKON

Freitag 9.00 Uhr
Samstag 17.00 Uhr

KONTAKT

PFARRAMT DREIFALTIGKEIT, ZOLLIKON

Jürg Moser, Gustav-Maurer-Strasse 13, 8702 Zollikon
044 395 44 30, sekretariat-dorf@kath-zollikon.ch

PFARRAMT ST. MICHAEL, ZOLLIKERBERG-ZUMIKON

Rosmarie Eggerschwiler, Neuweg 4, 8125 Zollikerberg
044 391 64 50, sekretariat-berg@kath-zollikon.ch,
www.kath-zollikon.ch

IMPRESSUM

Herausgeber Kath. Kirchgemeinde Zollikon-Zumikon

Satz / Druck Fröhlich Info AG, Zollikon

Auflage 2850

Ausgabe Nr.13 / Juli - Oktober 2020

Seniorenflug im Herbst 2020



Im forum Nr. 11 von Ende Mai musste ich leider unseren traditionellen Frühlingausflug absagen. Wie bereits angekündigt versuche ich das gleiche Angebot auf Ende September oder Anfang Oktober zu verschieben. Entsprechende Abklärungen laufen zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Chileblattes. Den genauen Termin konnte ich bis jetzt noch nicht festlegen. Im Seniorenbrief August/September werde ich aber die Ausschreibung mit Anmeldealon publizieren können.

Bis zum Herbst haben sich die Bedingungen zur Durchführung solcher Gruppenanlässe hoffentlich soweit stabilisiert, dass wir ohne Bedenken zu unserem traditionellen Herbstausflug starten können. Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen eine gute und erfreuliche Sommerzeit, in der Sie die wiedergewonnen kleinen Freiheiten geniessen dürfen. Ich freue mich auf ein Wiedersehen auf unserem Herbstausflug nach Sursee.

Thomas Keller, Seniorenbeauftragter

Post CH AG

P.P. 8702 Zollikon

Herr und Frau
Musterfrau - Musterfrau
Gustav - Maurer - Str. 13
8702 Zollikon

